

Noel und das Engelsgeheimnis

Eine kurzweilige Geschichte über die Ewigkeit

Herr Gottfried Kamael, ein etwas verschrobener Schulhausmeister, seines Zeichens Bastler und Selbermacher, erhält endlich eine eigene Werkstatt. Die Sache hat nur einen Haken: er soll dort die Weihnachtsdekoration aufbewahren. Dabei hat er mit Weihnachten gar nichts am Hut.

Er räumt auf und findet eine interessante Engelsammlung; viel zu schade zum Wegwerfen - obwohl er nicht so recht an Engel glauben mag. Ganz im Gegensatz zu Noel, einem aufgeweckten Jungen, der wegen seiner großen Fantasie von den anderen Kindern oft geärgert wird. Doch Noel findet in Hausmeister Kamael einen Verbündeten.

Eines Tages geschieht etwas wahrhaftig Unglaubliches. Ein Engel erscheint in der Werkstatt. Plötzlich verschieben sich Raum und Zeit. Noel und der Hausmeister befinden sich mitten in einer Engelsgeschichte: Ein Engel geht durch die Straßen der Stadt, niemand sieht ihn, niemand hört ihn. Die Stadt ist traurig und ihre Bewohner einsam in ihren Häusern. Das berührt den Engel und er pflanzt einen Baum gegen die Einsamkeit. Die großen Leute sehen den Baum nicht, sie glauben nicht an Engel. Nur Noel sieht den Baum und freut sich darüber. Das Kind und der Engel spielen und singen miteinander und werden Freunde. Aber auch Engel können nicht ewig bleiben, auch wenn sie ewig sind. Deshalb verschenkt der Engel einen geheimnisvollen Abschiedsbrief.

Ein Theaterstück leicht wie eine Engelsfeder, lebendig, lustig und poetisch und eine Hommage an alle Hausmeister und Kinder dieser Welt.

Eine Ganzjahres-Engels-Geschichte (nicht nur) zu Weihnachten nach dem Bilderbuch „Der Engel und das Kind“ von Dominique Falda, erschienen im NordSüd-Verlag.